Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 124. Neuenbürg, Samstag den 8. August 1891.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag** — Preis in Neuenbürg vierteljährl. 1 ℳ 10 ₰, monatlich 40 ₰; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 ℳ 25 ₰, monatlich 45 ₰, auswärts vierteljährlich 1 ℳ 45 ₰ — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 ₰.

Amtliches.

Neuenbürg.

Namens-Aenderung.

Der Säger Johann Friedrich **Dürr** in Calmbach hat um die Erlaubnis nachgesucht, dem von seiner Ehefrau Margarethe geb. Rexer in die Ehe gebrachten Kinde Hermann Rexer, geboren am 15. März 1885 seinen Familiennamen **„Dürr"** beilegen zu dürfen.

Dieses Gesuch wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß demselben von der K. Kreisregierung Reutlingen wird stattgegeben werden, falls nicht binnen drei Monaten begründete Einsprache dagegen bei unterzeichneter Stelle erhoben wird.

Den 6. August 1891.

K. Oberamt.
Hofmann.

Revier Calmbach.

Beugholz- und Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 21. August
vormittags 11 ½ Uhr
auf dem Rathaus in Calmbach:

das **Scheidholz-Beugholz vom ganzen Eiberg**, Reichs und Wethenmullers Hut, Enz- und Eyachseite:

Rm.: 2 tann. Roller, 58 dto. Rinde, 968 dto. Anbruch, 60 dto. Reisprügel, 2 eich. 27 buch. und birk. Anbruch, 1 buch. Reisprügel.

Scheidholzstangen: aus den Abteilungen Dachsbau und Vordere Eyachhalde:

55 St. Werkstangen I.—III. Kl., 94 St. Hopfenstangen I.—V. Kl., 16 St. Reisstangen III. Kl.

Revier Wildbad.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 22. August
vormittags 11 ½ Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt II. Eiberg, Scheidholz aus Frechs und Knaupps Hut:

553 St. Lang- und Sägholz I.—IV. Kl. mit 562 Fm. Ferner aus Distrikt 1 Meistern, Abt. 15 Eisenhäuslein: 262 St. Lang- und Sägholz I.—IV. Kl. mit 351 Fm.

Revier Enzklösterle.

Das Sammeln von Heidelbeeren mit dem Reff

in den Staatswaldungen des Reviers Enzklösterle ist vom Montag den 10. August ab **gestattet.**

K. Revieramt.

Nutz- u. Brennholz-Verkauf.

Die Gr. Bezirksforstei **Kaltenbronn** in **Gernsbach** verkauft an Weglinien-, Windfall- und Dürrhölzern aus Domänenwaldungen mit Zahlungsfrist bis 1. April 1892.

I. **Im Wege schriftlichen Angebots:**

Aus Hutdistrikt Dürreich (Domänenwaldhüter Lauer), Abteilungen I 2, 3, 5, 7—13, Stämme: 3 normale und 2 Ausschußstämme I, 13 n., 8 A. II., 38 n, 20 A. III., 96 n., 68 A. IV., 75 n., 90 A. V. Klasse; Klötze: 5 n., 4 A. I., 2 n., 7 A. II., 16 n., 49 A. III. Klasse.

Aus Hutdistrikt Brotenau (Domänenwaldhüter Merkel), Abt. I 1, 15—26, Stämme: 5 n., 1 A. I., 15 n., 7 A. II., 56 n., 7 A. III., 122 n., 45 A. IV., 106 n., 61 A. V. Klasse; Klötze: 4 n., 4 A. I., 5 n., 7 A. II., 37 n., 40 A. III. Klasse.

Aus Hutdistrikt Kaltenbronn (Domänenwaldhüter Klumpp), Abt. I 31, 33, 34, 38, 39, 40, 42, Stämme: 3 n. I., 9 n. II., 46 n., 4 A. III., 141 n., 25 A. IV., 212 n., 43 A. V. Klasse; Klötze: 27 n., 9 A. III. Klasse.

Die Angebote sind, nach Hutdistrikten und Klassen getrennt, auf 1 Fm. der normalen Hölzer zu stellen; die Ausschußhölzer hat der Käufer um 90 % seines Gebots zu übernehmen.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nutzholz" versehen bis spätestens **Mittwoch, 12. August d. J.**, abends 8 Uhr, portofrei einzureichen; die Oeffnung derselben erfolgt am 13. August, vormittags ½ 10 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Bezirksforstei Kaltenbronn zu Gernsbach, woselbst die Verkaufsbedingungen inzwischen eingesehen werden können.

II. **In öffentlicher Versteigerung, Freitag, 14 August d. J.**, vormittags 10 Uhr im Gasthaus zu Kaltenbronn:

Aus Hutdistrikt Dürreich (Domänenwaldhüter Lauer), Abt. I 3, 5, 7—9, 11—13: 59 Ster Nadelprügel mit Scheitholz, 12 Ster Nadelreisprügel.

Aus Hutdistrikt Brotenau (Domänenwaldhüter Merkel), Abt. I 1, 15—18, 20—26, 28: 3 Ster Buchen-, 115 Ster Nadelprügel mit Scheitholz, 80 Ster Nadelreisprügel.

Aus Hutdistrikt Kaltenbronn (Domänenwaldhüter Klumpp) Abt. I 31, 33, 34, 38, 39, 40, 42, 44: 758 Ster Nadelprügel mit Scheitholz, 205 Ster Nadelreisprügel.

Aus Hutdistrikt Rombach (Domänenwaldhüter Schultheiß), Abt. I 46—56: 57 Ster Birken-, 185 Ster Nadelprügel mit Scheitholz, 150 Ster Nadelreisprügel.

Ferner einige Lose Schlagraum.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Frisches Schrotbrot

empfiehlt **G. Gaiser**, Bäcker.

Württembergische Sparkasse.

Uebersicht über die Rechnungs-Ergebnisse vom 1. Januar bis 31. Dezember 1890.

Aktiva: Kapitalien, Zinse 2c. 2c. . . .		ℳ 65 967 240.71
Passiva:		
a. Einlagen am 1. Januar 1890	ℳ 57 019 972.28	
Zuwachs durch Zinsen	„ 2 057 597.33	
neue bare Einlagen	„ 9 245 481.77	
	ℳ 68 323 051.38	
ab Rückzahlungen	„ 7 570 379.47	
Rest	ℳ 60 742 671.91	
b. Pensionsfond f. d. Anstaltsbeamten	„ 312 730.51	
		ℳ 61 065 402.42
Vermögens-Ueberschuß		ℳ 4 901 838.29

Agenturen zur kostenfreien Vermittlung des Einlagen-Verkehrs im Oberamtsbezirke Neuenbürg in: **Neuenbürg, Enzklösterle, Herrenalb, Calmbach, Dobel, Schömberg, Wildbad.**

Stuttgart, den 27. Juli 1891.

Württ. Sparkasse.
Erster Vorsteher: **Ostertag.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Pforzheim.

Resten-Ausverkauf.

Mehrere Hundert Reste in

Herren-Kleiderstoffen

Tuche, Burkin, Kammgarn und **Ueberzieherstoffe** von 1 bis 3 1/2 Meter verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Ludwig Becker
vorm. **Chr. Erhardt.**

Neuenbürg den 1. August 1891.

Aufforderung.

Diejenigen, welche an meinen verstorbenen Sohn
Julius Heinrich Bleyer, Bijouteriefabrikant
hier, eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, wollen ihre Ansprüche bis zum **15. d. M.** an mich geltend machen.

Heinrich Bleyer Wtw.

Arnold Biber, Dentist,

Pforzheim (Schulberg 10),
zunächst dem Bahnhof.
Künstlicher Zahnersatz mit Kautschuk- u. Metall-Gaumenplatten, Stiftzähne etc.,
Zähne plompieren mit Gold und anderen Materialien.
Zähne ziehen. Zahnoperationen unter Anwendung schmerzlindernder Mittel oder in der Chloroform-Narkose.

Sprechstunden: täglich von morgens 8 Uhr bis 5 Uhr. — An Sonn- und hohen Feiertagen nur bei Vorausbestellung.

E. Schweizer, mech. Werkstätte, Liebenzell

fertigt und empfiehlt **eiserne**

Kassenschränke,

feuer- und diebessicher, neuester, solidester Konstruktion, mit **vertieft** liegenden **Hauptthüren** (Sicherung gegen Anwendung von Brechwerkzeugen) und mit den neuesten Sicherheitsschlössern versehen,

eiserne Kassetten, Sicherheitsschlösser etc.

Meiner sehr geehrten Kundschaft, sowie einem verehrten Publikum von Pforzheim und Umgebung diene zur gefl. Nachricht, dass ich seit 15. Juli mein

Photographisches Atelier

nach der Oestlichen Karl-Friedrichstrasse 65 vis-à-vis dem Pfälzer Hof verlegt habe.

Mein **Atelier** ist nach den neuesten Erfahrungen erbaut, mit den vorzüglichsten Apparaten versehen und in dekorativer Ausstattung auf das eleganteste eingerichtet. Zugleich gestatte mir, auf Obiges Bezug nehmend, mein Atelier auf das beste zu empfehlen mit dem Bemerken, dass für vorzügliche Ausführung garantiert und jedem Auftrag die grösste Sorgfalt gewidmet wird. Aufnahmen finden jeden Tag und bei jeder Witterung statt.

Hochachtungsvollst
Karl Fleury, Photograph,
Pforzheim, östl. Karl-Friedrichstr. 65 — Telephon 309.

Das neueste Buch über **Nervenschwäche,** (Neurasthenie), **Schwächezustände,** die Folgen jugendl. Ausschweifung und die Heilung dieser Leiden sendet an Leidende auf Verlangen unentgeltlich und frankiert.

M. Schüchner, Berlin, Wallstr. 16.

---

2 Jagdgewehre

(Lefaucheux mit Einleglauf) werden verkauft. Zu erfragen bei

Fr. Schek, Leop.-Str. 7 III,
Pforzheim.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag den 8. August
abends 6 1/2 Uhr

Haupt-Uebung.

Das Kommando.

Asphalt,

Asphalt-Dachpappe, Asphalt-Röhren, Isolirpappen u. Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.

Rich. Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Treibriemen
— bester Qualität —
bei **Gebr. Steus, Esslingen**
Gerberei & Treibriemenfabrik.

Rechnungsformulare

für **Geschäftstreibende**
fertigt an die Buchdruckerei von
C. Meeh.

Württ. Sparkasse. Indem wir auf die im Inseratenteile enthaltene Bekanntmachung über die Rechnungs-Ergebnisse der Württ. Sparkasse für das Jahr 1890 verweisen, heben wir hervor, daß dieselben auch in diesem Rechnungsjahr einen erheblichen Fortschritt bezeichnen.

Der Zugang der neuen baren Einlagen beträgt ℳ 9245481. (gegen ℳ 8894815. im Vorjahr). Nach Abzug der Rückzahlungen ergiebt sich unter Zurechnung der Zinsen eine Vermehrung der Spareinlagen von ℳ 3732699. (gegen ℳ 3656731. im Vorjahre). Die gesamten Spareinlagen belaufen sich jetzt auf ℳ 60752671., wobei zu bemerken ist, daß solche nur von Angehörigen der ärmeren dienenden Volksklassen herrühren. Es mögen etwa 130000 Einleger sein, so daß auf 1 Sparer durchschnittlich ℳ 467 entfallen. Der Zinsfuß für die Einlagen beträgt 3,60%. Die Anstalt besitzt in allen bedeutenderen Orten des Landes Agenturen, zus. 500, welche den Verkehr mit den Sparern kostenfrei vermitteln.

Die Aktiva berechnen sich auf ℳ 65967240 und sind zum größeren Teil auf Hypotheken von ℳ 1000 an zu mäßigem Zins angelegt. Sie verteilen sich auf das ganze Land, so daß dem ländlichen Kreditsucher möglichst gedient wird.

Der Reservefonds beträgt ℳ 4901838. (= 8,07% der Einlagen).

Die von Sr. Majestät dem König zur Kontrolle der Anstalt berufenen Kommissäre der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins haben beurkundet, daß die veröffentlichten Rechnungs-Ergebnisse mit den Büchern der Anstalt übereinstimmen und daß sämtliche Schulddokumente vorhanden seien.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 6. August. In diesen Tagen hat nunmehr auch Postbote Speer von Grunbach für seine Route Neuenbürg-Engelsbrand-Salmbach-Grunbach ein Rößlein mit Wagen erhalten; er hat diesen Weg nun lange genug zu Fuß gemessen, so daß ihm seine Erhebung zum „Postillon" wohl zu gönnen ist. Wir haben nun fahrende Postbotenverbindung mit den genannten Orten und Waldrennach-Langenbrand-Schömberg, welche letztere bereits schon seit 2 Jahren in's Leben getreten ist und sich bestens bewährt hat.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kronik.

Deutschland.

Der Wiederzusammentritt des Reichstags soll auf Dienstag den 10. Novbr. d. J. in Aussicht genommen sein.

Hammerfest, 5. Aug., 10 Uhr 45 Min., vorm. Die „Amley“ mit der schwäb. Spitzbergen-Expedition ist des Nebels wegen hier eingelaufen. Die Abfahrt nach Spitzbergen erfolgt heute abend.

Im Parteilager der Sozial-Demokraten dauert der Zwiespalt fort und hat durch eine Erklärung des offiziellen Sozialistenblattes der „Vorwärts“ gegenüber dem jüngsten Flugblatte der radikalen Sozialdemokraten eine tragikomische Wendung genommen. Der „Vorwärts“ hatte bekanntlich erklärt, daß, wenn die Verfasser des Flugblattes einen Teil der sozialdemokratischen Partei hinter sich hätten, die Spaltung in der Partei eine vollendete Thatsache sei. Ein Herr Ernst Müller läßt nun im „Vorwärts“ erklären, daß mindestens 3000 Sozialdemokraten hinter dem Flugblatte ständen, aber der „Vorwärts“ sucht jetzt die Spaltung in der sozialdemokratischen Partei doch zu bemänteln.

Der durch seine fortgesetzten Angriffe auf den Bochumer Gußstahlverein bekannte Redakteur Fusangel hat sich dem Vollzug einer schon früher gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe von vier Wochen durch die Flucht nach Holland entzogen, angeblich um gegen den Bochumer Gußstahlverein freie Hand zu behalten. Diese Flucht wird aber wohl von den meisten denkfähigen Menschen richtig dahin gedeutet werden, daß Fusangel seine ungeheuerlichen Beschuldigungen gegen den Kommerzienrat Baare nicht zu beweisen vermag und dieserhalb eine empfindliche Freiheitsstrafe befürchtet, der er mutig aus dem Wege geht.

Dem großen Uebelstande, daß bayerische Gerichte auf Grund des Art. 33 der besonderen bayerischen Heimatgesetzgebung im „deutschen Ausland“ geschlossene Ehen bayerischer Staatsangehöriger wiederholt für ungiltig erklärt haben, resp. auf Grund der in Bayern geltenden besonderen Bestimmungen für ungiltig erklären mußten, scheint nunmehr die bayerische Regierung ein Ende bereiten zu wollen. Die bayerische Regierung hat deshalb bei dem Landtag zweierlei Abänderungen des Heimatgesetzes beantragt. Die außerhalb Bayerns ohne Einholung des Verehelichungszeugnisses geschlossene Ehe soll künftig rechtlich giltig sein. Bis zur Nachholung des Verehelichungszeugnisses sollen Heimat und Unterstützung ruhen. Die nichtbayerische Ehefrau nebst ihren Kindern, jedoch auch ohne Verehelichungszeugnis, Heimat und Unterstützung in Bayern im Bedarfsfalle angewiesen erhalten, eventuell auf Kosten des Staates.

Die Ernteaussichten in Deutschland. Nach der von Professor Otto May, dem Generalsekretär des bayerischen landwirtsch. Vereins verfaßten „Umschau“ sind die Ernteaussichten in Deutschland sehr verschieden, jedoch keineswegs so ungünstig, als dies im Frühjahr der Fall zu sein schien. Mit Ausnahme von Roggen, der in großem Umfange ausgewintert und neu bestellt werden mußte, ist im großen Durchschnitte eine gute Mittelernte zu erwarten.

Aus der Pfalz, 4. Aug. Vom mittleren Hartgebirge bringt die „Allg. Ztg.“ folgenden Weinbericht: Die Trauben sind infolge des feuchten Wetters zu Dürkheim, Deidesheim, Forst voll entwickelt. Zu Deidesheim fanden sich dieser Tage die ersten hellen Trauben (Oesterreicher). Man rechnet auf einen halben Herbst im Durchschnitt genommen.

Hochfelden i. Els., 4. Aug. Ein scheußlicher Raubmord wurde verflossene Nacht hier verübt: Ein Schiffsknecht ermordete auf dem Schiff im Canal seinen Herrn und dessen Frau, raubte alles, was er vorfand und machte sich eiligst davon. Erst heute Morgen, als man das Stöhnen der noch lebenden Frau vernahm, wurde das Verbrechen entdeckt. Die schwer verletzte Frau konnte noch den Mörder bezeichnen. Derselbe soll aus Germersheim gebürtig sein. Der Mörder scheint mit großer Ueberlegung vorgegangen zu sein. Es wurde gestern Abend hier ein Mann verhaftet, der im Begriff war, nach Frankreich zu reisen und der der ruchlosen That verdächtig ist.

In Berlin ist eine junge Dame, welche neue rote Strümpfe getragen und vermutlich am rechten Fuß eine kleine Kratzwunde gehabt hat, derartig schwer erkrankt, daß sich eine Amputation des Fußes nötig machen wird.

Württemberg.

Stuttgart, 5 Aug. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Seit dem 1. August trat bei dem König neuerdings eine akute Steigerung des Unterleibskatarrhs mit leichter Fieberbewegung auf. Sämtliche Krankheitserscheinungen sind bereits in erfreulicher Abnahme begriffen und das Fieber ist geschwunden. Der König muß noch einige Tage das Bett hüten, das Befinden ist indes den Umständen nach leidlich gut. Dr. Marc kehrte heute nach Wildungen zurück.

Ulm, 6. Aug. Es sind mehrere Soldaten des Grenadierregiments Nr. 123 an heftigem Darmkatarrh erkrankt; einer derselben starb nach 1½ Stunden. Als Ursache der Erkrankungen wird Wurstvergiftung vermutet.

Die Angelegenheit wegen der Unterschlagungen des verstorbenen Stadtpflegers in Tuttlingen wird in ebenso gehässiger als unvernünftiger Weise gegen das System der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher auszubreiten gesucht. Nun aber könnte an Dutzenden von Beispielen aus andern Ländern, wo die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher nicht besteht, nachgewiesen werden, daß auch dort ungetreue Gemeindebeamte Betrügereien verüben und lange Zeit hindurch zu verheimlichen wissen. Wenn die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher in Württemberg an gar allem Unheil schuld wäre, so müßten die republikanischen Staaten Frankreich und die Schweiz wahre Eldorado bürgerlicher Glückseligkeit und absoluter Ehrlichkeit aller Beamten sein. Bekanntlich ist aber das Gegenteil dort der Fall; nirgends in der Welt werden die öffentlichen Kassen so bestohlen als gerade in der Schweiz und in Frankreich.

Waldenbuch, 4. August. Kürzlich begingen in Glashütte, Filiale von Waldenbuch, Balthasar Rebmann, Anwalt, und seine Frau ihre diamantene Hochzeit. Der Jubilar, der 51 Jahre lang Anwalt war, ist 87, seine Gattin 81 Jahre alt.

Ehingen, 31. Juli. Der Zimmermeister N. in Munderkingen besaß ein sehr umfangreiches Stück Vieh, das in guter Fütterung stand und von Sachverständigen zu 350 ℳ gewertet wurde. Das Tier nahm indes scheinbar unverhältnismäßig an Körperfülle zu. Der Besitzer konsultierte lt. „Heub. B.“ den Ortstierarzt, der dann auch nach angestellter Untersuchung Bauchwassersucht konstatierte(?) und das Tier an den Freibankinhaber zu verkaufen riet, der den Patienten um 66 ℳ erstand. In der darauffolgenden Nacht jedoch genaß das schöne Tier eines prächtigen Kälberpaares, dem der reiche Milchertrag der Mutter vorzüglich zu statten kommt. Ob ein Prozeß die Folge dieser Sache sein wird, ist vorläufig nicht bekannt.

Hochdorf, 4. Aug. Heute ereignete sich hier ein schreckliches Unglück. Der allgemein geachtete Wagner Gottlieb Katz, welcher Vater einer zahlreichen Familie ist, fiel, wie es scheint, aus Unvorsichtigkeit, seine steile Haustreppe herab und wurde von seinen Angehörigen als Leiche aufgefunden. Die trauernde Familie ist um so mehr zu bedauern, als die hinterbliebene Witwe schon seit einigen Monaten schwer krank darnieder liegt.

Schweiz.

Die Schweizer haben letzter Tage durch ein großes Volksfest in Schwyz und auf dem Rütli die 600jährige Gedenkfeier der Begründung der Schweizer Eidgenossenschaft gefeiert und große Reden gehalten, wobei viel von Freiheit die Rede war; worin der Segen der Schweizer Freiheit bestehen soll, wurden leider verschwiegen. Der Schweizer Sonderbundskrieg vor mehr als 40 Jahren, die verschiedenen einzelnen Putsche, so neulich der im Kanton Tessin, geben eine eigentümliche Illustration zu den Freiheiten, wobei immer die eine Partei der andern ihre Diktatur auferlegen möchte. Alle paar Jahre werden Revisionen der Verfassung verlangt und kaum ist ein Gesetz durch allgemeine Volksabstimmung gut geheißen worden, so wird es durch eine zweite Volksabstimmung wieder abgeschafft.

Ausland.

Nach einer Meldung aus Mons ist ein 60 Meter hoher Schornstein der Stahlfabrik in Hautmont eingestürzt und hat 18 Menschen unter seinen Trümmern begraben.

Paris, 5. Aug. Dem „Matin“ wird aus Petersburg berichtet, im dortigen Zoologischen Garten sei zwischen Deutschen und Russen wegen der Marseillaise ein Streit ausgebrochen, der zu einer Schlägerei geführt habe.

Petersburg, 5. Aug. Der „Regierungsbote“ sucht die den Altrussen etwas unbehagliche Schwärmerei der Russen für die radikalisierenden Franzosen und ihr Revolutionslied auf den Einfluß des Zaren zurückzuführen, indem er über den Ver

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

brüderungsjubel selbstgefällig wörtlich schreibt: „Es ist allen bekannt, daß der Kaiser beim Peterhofer Mahl den hochbedeutungvollen Trinkspruch auf das Wohl des Präsidenten Carnot und das Gedeihen der französischen Flotte insbesondere des Geschwaders des Admirals Gervais ausbrachte. Infolge dieser Worte fand während des zwölftägigen Aufenthalts der Franzosen lange eine Reihe unerhörter und eindringlicher Ovationen von tiefem Sinne statt. Wenn jemals jemand sich ad oculos überzeugen konnte, was die Worte des Zaren in Rußland vermögen, so konnten dies die Franzosen. Groß ist die Zahl der wahrhaft pompösen Ausdrücke heißer und aufrichtiger Sympathie des russischen Volkes für das französische Volk und keine zufällige Abweichung, keine irgend jemandem unangenehme Andeutung trübte den denkwürdigen zwölftägigen Jubel, sowie als Entwicklung der Worte des Zaren den Ausdruck der stillen aber wahren Kraft des treuen Zarenvolkes.“ An „unangenehmen Andeutungen“ hat es nun gerade nicht gefehlt.

Miszellen.

Ein Verbrecher.

Erzählung von Feodor Bern.

(Fortsetzung.)

Mitten aus dem heitersten Himmel ein so unerwarteter schwerer Schlag. Die Bestürzung war allgemein — vergebens wurde nach Aufklärung gesucht. Die Herren ergingen sich in Vermutungen und warteten in Ungeduld auf den Augenblick, wo ihre Wagen zur Abfahrt bereit waren. Frau von Friesen lag noch besinnungslos im Nebenzimmer.

Auf dem Hof war ein buntes, wirres Durcheinander. Alle Pferde sollten zu gleicher Zeit angeschirrt werden, jeder Wagen wollte zugleich vorfahren. Dazu hatte sich das halbe Dorf, neugierig, ein Näheres zu erforschen, auf den Gutshof gedrängt. Niemand verwehrte das Eintreten mehr. Sie hätten in den Saal dringen können, keiner würde es verhindert haben.

Wagen auf Wagen rollte aus dem Dorf. Schnell — um nur so bald als möglich dieser Stätte des Schreckens zu entfliehen. Frau von Friesen war die letzte, welche das Dorf verließ. Nur ihr Wagen fuhr langsam, fast bedenklich langsam. Eine Kranke bis auf den Tod Erschöpfte saß darin. Wilde, wirre Bilder tauchten vor ihren Augen auf. Sie streckte die Hände aus, um ihn, mit dem sie am folgenden Tag für immer hatte verbunden werden sollen, zu fassen — zu halten, zu schützen — vor den Gensdarmen.

Sie sann nicht nach, weshalb das alles geschehen war, sie wußte nur, daß es geschehen war.

Auch in dem Dorf hatte sich die Aufregung, welche des Gutsbesitzers Verhaftung hervorgerufen, gelegt. Die hereingebrochene Nacht rief zur Ruhe. Im Dorf, auf dem Gut, — im Garten war es still. Kein Licht schimmerte mehr. Ruhe — Ruhe, nach so viel Aufregung.

Nur in dem kleinen Hause des Waldhüters brannte noch in dem Zimmer spärlich eine Lampe. Die närrische Liese saß darin allein in einer Ecke. Sie hatte den Kopf auf beide Hände gestützt und blickte starr — in Gedanken auf die Erde. Nur dann und wann zuckte sie erschreckt auf. Doch es hatte müssen so sein — ihr Geliebter war er ja nicht mehr!

Der Morgen des folgenden Tages brach herein.

In engem Raum des Gefängnisses saß der Herr von Buchen. Er trug noch die Kleidung vom Abend zuvor — von seinem Polterabend. Das feine schwarze Beinkleid, den Frack, die weiße seidene Weste. Dies alles stand im grellsten Gegensatz zu dem Raum, in welchem er sich befand. Sein Gesicht war bleich, die Augen blickten matt, abgespannt, nur dann und wann leuchteten sie glühend auf. Die Lippen waren fest aufeinandergepreßt. Sie bebten leise und verrieten die gewaltige innere Bewegung.

Welche Nacht hatte Buchen durchlebt! Sein Schrecken war anfangs in kraftlose Ohnmacht übergegangen, dann hatte er sich mit wilder Verzweiflung emporgerafft und an der festen Thür des Gefängnisses gerüttelt.

Endlich war er ruhiger geworden. Sein schafer Verstand hatte die Oberhand gewonnen. Was ihn erwartete, sah er voraus, aber er war nicht gesonnen, sich ohne Widerstand in sein Geschick zu fügen. Jetzt war er ruhig, nur das zeitweise Zucken seiner Hände verriet seine große Nervenaufgeregtheit. Er war gesonnen, mit ruhiger, eiserner Stirn allem entgegen zu treten und er besaß die Kraft, dies durchzuführen.

Jetzt freilich verließ ihn die erzwungene Ruhe noch von Zeit zu Zeit, denn mehrere Male schlug er sich mit der Hand vor die Stirn, aber er war allein — niemand konnte ihn beobachten.

Als der Gefängniswärter eintrat und ihm einige Nahrung brachte, stand er auf. Mit trotziger Ruhe ging er in dem Raum auf und ab und warf dem Mann nur einen stolzen verachtenden Blick zu. Sein Lebenlang verwöhnt, sollte er jetzt zu Brot und Wasser greifen. Unwillig schob er beides zur Seite. Und doch griff er nach einiger Zeit wieder darnach und aß hastig ein Stück Brot. Schwere Stunden erwarteten ihn und er mußte alles thun, um sich die Kraft dazu zu bewahren.

Er war auf alles gefaßt. Von Stunde zu Stunde erwartete er, zum Verhör gerufen zu werden und jede Antwort hatte er sich im Geist zurecht gelegt. Der Tag neigte sich zu Ende und er blieb allein, ungestört. Selbst den folgenden Tag noch. Dieses ungeduldige Warten, die fortgesetzte Aufregung, das fortwährende Sichbereithalten rieben seine Kräfte am meisten auf.

Er erblickte eine Absichtlichkeit des Untersuchungsrichters darin, der sich auf diese Weise für die ihm widerfahrene Kränkung rächen wollte. Sein Haß gegen diesen Mann steigerte sich dadurch bis zum Höchsten.

Ein anderer Zwischenfall hatte indes diese Verzögerung hervorgerufen, denn Conradi war mehr von Mitleid als von Erbitterung gegen ihn erfüllt.

Als Heinrich mit seiner Mutter in die Stadt gefahren war, hatte er auch die Erlaubnis erhalten, den Waldhüter zu besuchen und eine frohe Nachricht hatte er ihm überbracht. Die Versicherung seiner baldigen Befreiung hatte er ihm geben können.

Endlich — endlich hatte Steingruber freier aufgeatmet. Sein ganzes Wesen schien plötzlich eine Umgestaltung zu erleiden. Die Furcht hatte bis dahin alles in ihm niedergehalten. Selbst sein Gedächtnis war freier und schärfer geworden, weil er ruhiger zurückdachte an alles, was geschehen war. Nun mußte alles bald ein Ende nehmen.

Am andern Morgen hatte er den Untersuchungsrichter um ein kurzes Gehör gebeten und ihm mitgeteilt, daß es ihm während der Nacht eingefallen sei, daß er damals, an jenem Abend, wo er die beiden Zehn-Thalerscheine gefunden, das Papier, in welches dieselben eingewickelt gewesen, nicht weggeworfen, wie er angegeben. Seine Büchse habe er damit geladen und er habe sie nicht wieder abgeschossen.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 30. Juli. Eine besonders unliebsame Unterbrechung seiner Reise erlitt ein reicher Rumänier, welcher am letzten Dienstag von Karlsbad nach Berlin unterwegs war. An dem Goldfinger seiner rechten Hand blitzte ein Diamantring im Werte von über 3000 M. Kurz vor Berlin wollte der Reisende Papier durch das Coupéfenster werfen, wobei ihm der Ring vom Finger und auf die Bahnstrecke flog. Er verließ auf der nächsten Haltestelle den Zug; der Damm wurde nach allen Richtungen hin abgesucht, doch das vermißte Kleinod nicht gefunden. Allem Anschein nach ist das Wertstück die Böschung hinabgerollt und wird vielleicht bei der bevorstehenden Ernte in einem Kornfelde entdeckt werden.

Regen-Wetten. In Indien richtet sich die Lust am Wetten besonders auf den Regen. Diese Art Wetten, „Sutta“ genannt, wird in Calcutta gerade so leidenschaftlich wie in Bombay betrieben. Im letzten Monat sollen große Geldsummen durch diese Wetten von einer Hand in die andere gegangen sein. (Bei uns zu Lande wären solche Wetten gewiß nicht einträglich, ganz besonders in gegenwärtigem Sommer nicht.)

(Zeitbild.) Tochter (einer Witwe — zum Dienstmädchen, welches die Zeitung bringt): „Geben Sie mir nur die Zeitung, aber flink, flink, sonst schnappt mir Mama wieder die besten Heiratsgesuche fort.“

Auflösung des Rebus in Nr. 121.

Cochinchina.

Lösung hat eingesandt: Wilhelm Pfrommer von Wasseralfingen.

Logogryph.

Zieh nicht zu früh, mein Freund, es an,
Sonst siehst du keine Beute d'ran.
Füg' dran ein **o**, so ward genannt
Ein Künstler einst, der weltbekannt.
Doch setzest du ein **d** dafür,
So zahlt es wohl ein Käufer dir.

Redaktion, Druck und Verlag von Chrn. Meeh in Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw